Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 43 (1986)

Heft: 8

Artikel: Schwimmen - auch in der Schule...

Autor: Sprecher, Felix

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-993375

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

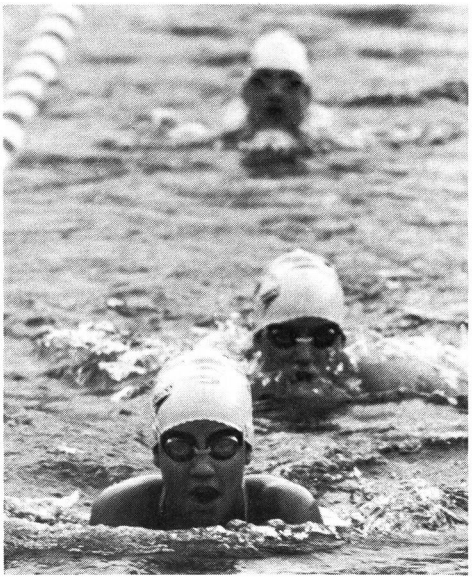
Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schwimmen – auch in der Schule...

Felix Sprecher

Mit welcher Interpunktion würden Sie obige Aussage abschliessen: Mit einem Fragezeichen, mit einem Ausrufezeichen oder – bloss – mit einem abschliessenden Punkt? Der Artikel versucht, eine Antwort zu geben.



Aufgaben und Ziele

Die Abfolge obiger Zitate zeigen sehr deutlich den Wandel in den Unterrichtsinhalten des Sportfaches «Schwimmen» an der öffentlichen Schule. So reichen die Zielsetzungen im Bereich der Körpererziehung von der Rettung des eigenen Lebens bis hin zu den wertvollen Zielen der Kreislaufbelastung ohne nennenswerte Belastung des passiven Bewegungsapparates, vom erhöhten Energieumsatz im Wasser bis hin zur Abhärtung gegenüber Witterungseinflüssen (?). – Die bewegungserzieherischen Anforderungen sind nicht geringer: Erfassen des Bewegungsmediums «Wasser», Aneignen und Erfahren der vielfältigen und vielseitigen Bewegungsmöglichkeiten, Erleben des Körperbewusstseins unter «Schwerelosigkeit», Anpassung der Körpersensoren an die physikalischen Eigenheiten des Wassers und... eine lange weitere Zielsetzungsreihe. – Eine Frage in der J+S-Theorieprüfung 2A lautet zum Beispiel: «Aus wievielen Fachrichtungen besteht das J+S-Sportfach Schwimmen?» – Hand auf's Herz: Wissen Sie es? – Natürlich: Schwimmen allround, Wettkampfschwimmen, Synchronschwimmen, – (Fachkonditionstraining) –, Rettungsschwimmen, Wasserspringen und Wasserball. In der Sporterziehung sollen die Schüler in die entsprechenden Sporttechniken eingeführt und soweit gefördert werden, dass die Ausübung einer Sportfachrichtung selbständig möglich wird. Daneben bildet «Schwimmen» Voraussetzung für viele andere Wassersportarten: Welcher Lehrer möchte noch Kajak, Rudern, Segeln oder Surfen mit Nichtschwimmern erlernen und betreiben? Schon das kurze Aufzeigen der inhaltlichen Ziele des Schwimmunterrichtes zeigt die enormen – ja masslosen – Aufgaben, die an die Lehrkräfte der Schule in diesem Bereich gestellt werden. Und wo bleiben die pädagogischen Dimensionen?

– Das *Erleben des Wassers,* von der Existenzangst des Anfängers bis hin zum Wellenspiel des Kajakfahrens auf dem Wildwasser.

Historische Aussagen:

1798 *«Bisher ist das Ertrinken Mode gewesen, weil das Schwimmen nicht Mode ist.»*
Guts Muths «Schwimmbüchlein»

1816 *«Würden alle Sommer Schwimmlehrer durch das Land verteilt, so würden die Unglückslisten nichts von Ertrunkenen melden...»*
Freiherr L. Jahn «Deutsche Turnkunst»

1921 *«Im Jahre 1921 ertranken in Deutschland 8000 Personen, und über 90 von Hundert der deutschen Nachkommen, der als schwimmtüchtig berühmten Germanen, können nicht schwimmen.»*
Statistik der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft

1929 *«Wenn sich die Öffentlichkeit ihrer Verantwortung gegenüber der heranwachsenden Jugend bewusst ist, dann gibt es nur einen Weg, das Schwimmen in alle Schichten zu tragen: Die Schule muss sich darum annehmen.»*
E. Mehl in: Wiesner, «Natürlicher Schwimmunterricht»

1961 *«Schwimmen ist eine vorzügliche Leibesübung. ... es ermöglicht unter Umständen, sein eigenes Leben oder dasjenige eines Mitmenschen zu retten. Der Schule erwächst dadurch die Pflicht, diese wertvolle Leibesübung ausgiebig zu pflegen...»* Lehrbuch für das schweizerische Schulturnen, Band 4, S. 44

1975 *«Schwimmen ist heute nicht mehr ein Randgebiet, sondern eine der wichtigsten Disziplinen der Leibeserziehung. Die biologischen Werte und die Beeinflussung der Psyche sind unbestritten.»*
L. Kennel-Kobi, Vorwort zum Lehrmittel «Turnen und Sport in der Schule», Band 4

1977 *«Nimmt ‹Schwimmen› als eine der beliebtesten sportlichen Freizeitaktivitäten hohen Stellenwert (...) ein, so verlangt dies zum einen Schwimmen in die Schule einzubringen, zum andern Schwimmen in einer Art und Weise zu inszenieren, die dem Anspruch ‹Handlungsfähigkeit› gerecht werden kann.»*
J. Lange in G. Volck «Schwimmen in der Schule»

Felix Sprecher ist Turnlehrer in Basel, Mitglied der technischen Kommission des IVSCH und als Vertreter des SVSS auch Mitglied der J + S-Fachkommission Schwimmen.

– Das *Verstehen,* von der Einsicht in die Systematik der Wassergewöhnungselemente bis hin zu den kompliziertesten Bewegungsauslösungen im Wasserspringen
– die *Begegnung mit dem Partner im Wasser,* von der Rücksicht beim Hineinspringen bis hin zur Verantwortung gegenüber dem Partner im Rettungsschwimmen oder im Duett des Synchronschwimmens
– das *Handeln,* das «Schneller – Höher – Weiter» des Schwimmsportes, die kontinuierliche, planmässige Verbesserung der Sporttechniken und die Erhöhung der Leistungen in den grundlegenden Organ-, Nerven- und Bewegungsapparat-Systemen, zum Beispiel in den Veranstaltungen des freiwilligen Schulsportes?

Voraussetzungen

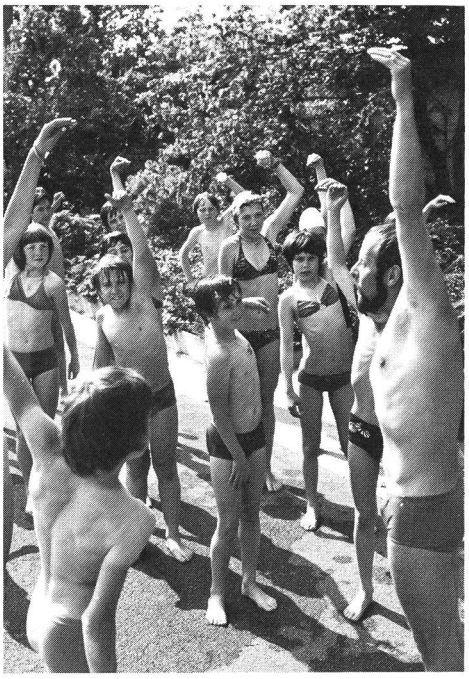
Im Lehrmittel für das schweizerische Schulturnen wird 1961 noch darauf hingewiesen, dass der Schwimmunterricht erteilende Lehrer selber das Schwimmen beherrschen sollte und dass offene Gewässer derart verschmutzt seien, dass den Gemeinden die Pflicht erwachse, künstliche Schwimmbäder zu erstellen. Diese Forderungen sind heute – nach 25 Jahren – erfüllt: Die Hochkonjunktur «schwemmte» Hallenbäder ins Land, die jüngere Lehrergeneration brachte bessere eigene Voraussetzungen mit. Sind jedoch damit die Voraussetzungen, im Vergleich mit den beinahe masslosen Aufgaben und Zielsetzungen erfüllt? Eine nähere Betrachtung lohnt sich:

Das Bild der Lehrer

In den meisten Kantonen erteilen die *Grundschullehrer* den Schwimmunterricht in den ersten Schuljahren selbst. Im Ausbildungsbereich bilden die Eigenfertigkeit, das Erlangen des Lebensrettungsbrevets meist den Schwerpunkt, ergänzt durch wenige Lektionen mit methodischen Hinweisen und noch weniger Übungslektionen! So ist Schwimmen im Ausbildungsbereich eben noch Randgebiet. Und die eigene Erfahrung? In der «Einsamkeit» seines Berufes reproduziert mancher junge Lehrer oft die eigenen Lernerfahrungen und kommt erst später, nach Reflexion seines eigenen Unterrichtes, zu neueren methodischen Kenntnissen. So erneuert sich die Methodik, im Gegensatz zu inhaltlichen Problemen (zum Beispiel Informatik) nur sehr träge. Bei den diplomierten Turnlehrern muss das Sportfach «Schwimmen» ähnlich betrachtet werden, wenn der *Turnlehrer* nicht das *Wahlfach oder gar Spezialfach Schwimmen* wählt. Verglichen mit dem einzigartig breiten Fächerspektrum im Schwimmen ist die Ausbildungszeit viel zu gering und soll nach den laufenden Strukturierungsmassnahmen noch geringer werden. Einzelne Kantone setzten für den Schwimmunterricht *spezielle Schwimmlehrer* ein. Geeignet für diese Stellen sind sicher die *Schweizer Schwimm-Instruktoren* (SI), welche die Ausbildung nach modernster Struktur über J + S-Kurse und Ausbildungskurse des *Interverbandes für Schwimmen* (IVSCH) erlangen. Gemäss dem seit April 1986 gültigen Ausbildungsreglement bildet die SI-Ausbildung ein berufsbegleitender Ausbildungsgang von 60 Tagen (ohne persönliches Training und Literaturstudium/Hausaufgaben) innerhalb von zwei Jahren. In das Ausbildungsreglement integriert ist eine Weiterbildungspflicht.

Das Bild der Schüler

So heterogen wie die Voraussetzungen auf der Seite der Lehrkräfte ist das Bild der zu unterrichtenden Schüler: Aufgrund von modernen Ideen der Bewegungserziehung gibt es heute vom Eltern Kind-Schwimmen über die Kinderschwimmkurse von Schwimmschulen bis hin zu Kindergärten, welche bereits Schwimmunterricht erhalten, ein weites vor- und ausserschulisches «Schwimmangebot», welches wieder auf die Voraussetzungen der Schüler zurückwirkt. So sind Klassen mit 24 und mehr Kindern, von denen einige bereits hervorragende Schwimmer, andere aber absolut ängstliche Wasser-«Neulinge» sind, auf der Unterstufe die Regel. Aber anders als in Skischulen, wo diese Kinder in die entsprechenden Leistungsniveau-Gruppen eingestuft und in Kleingruppen unterrichtet werden, muss im Schwimmbad ein oft rudimentär ausgebildeter Lehrer eine derart schwierige Differenzierung vornehmen und den Unterricht allein führen.



Infrastrukturelle Voraussetzungen

Ebenso unterschiedlich sind die Voraussetzungen in situativer Hinsicht: Ein Freibad, Publikumsbetrieb, kein spezielles Lehrschwimmbecken und keine Unterrichtshilfen, können mit einer separaten Schulschwimmanlage mit langer Treppe, Hubboden, separater Sprunganlage, Spiel- und Hilfsmaterial usw. kontrastieren. Einige Klassen geniessen während der ganzen Schulzeit Schwimmunterricht, oft wöchentlich oder mindestes alle 14 Tage. Andere können bloss in der heissen Jahreszeit ins öffentliche Bad oder gar in ein offenes Gewässer. Zwischen diesen Extremen sind alle Variationen möglich. Ein den Baunormen entsprechendes Schwimmbad ist Voraussetzung für Sicherheit im Unterricht.

Ein Ja zum Schwimmen in der Schule

Die einleitenden Abschnitte «Aufgaben und Ziele» und «Voraussetzungen» zeigen den Anspruch an den Schwimmunterricht an öffentlichen Schulen auf und seine Problematik. Trotz all den unterschiedlichen Voraussetzungen zeigen die Resultate der Prüfungen zum Abschluss der obligatorischen Schulpflicht, dass die Schule wenigstens die grundlegenden inhaltlichen Zielsetzungen im Körpererziehungsbereich erfüllt.
Wem sollte sonst – wenn nicht der öffentlichen Schule – die Aufgabe des Schwimmunterrichtes unserer Jugend übergeben werden?

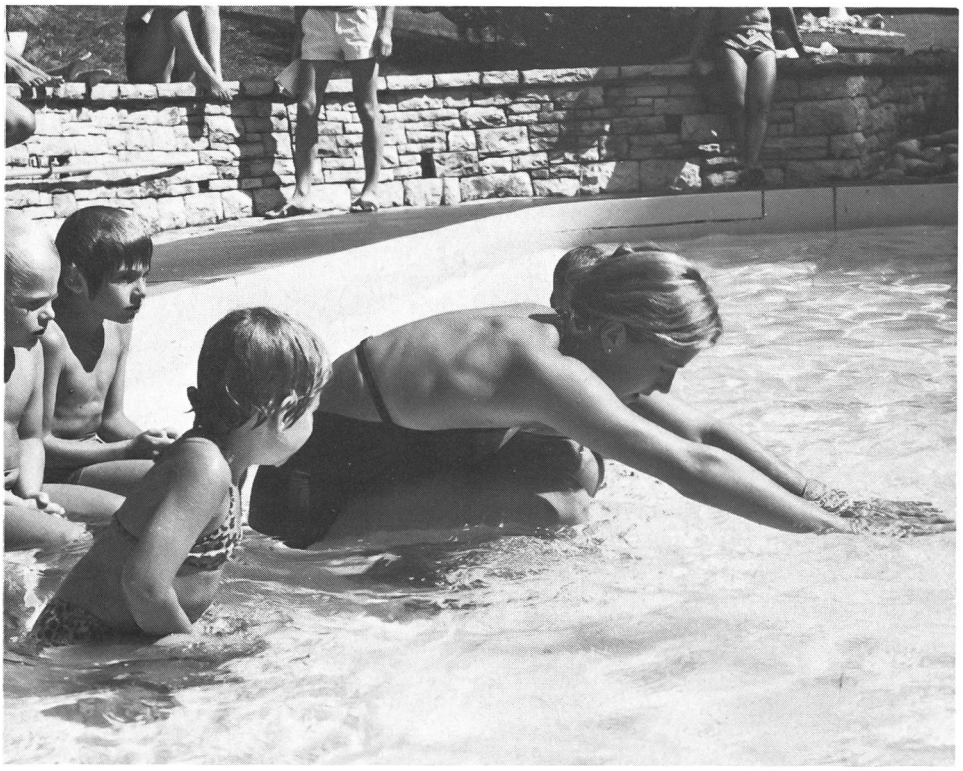
Schule und Schwimmverbände

Der Schweizerische Schwimmverband (SSchV) befasst sich – statutengemäss – mit den wettkampforientierten Schwimmsportarten im Bereich des Leistungs- und Spitzensportes. Die *Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft* (SLRG) bietet ein vielseitiges Angebot im Freizeitbereich an (vergleiche Magglingen 7/1985), die Leiterausbildung der SLRG befasst sich aber nur am Rande mit dem Anfängerschwimmunterricht. So verbleibt als weitere Institution noch der *Interverband für Schwimmen* (IVSCH), der als Dachorganisation aller am Schwimmsport interessierten Verbände nur in den Bereichen aktiv werden soll, in denen kein Mitgliedverband tätig ist. Nun ist das Schwimmen im Schulunterricht aber bereits länger verwurzelt, als der 1947 gegründete IVSCH überhaupt an Jahren zählt. Ohne Grundausbildung während der Schulzeit wäre das spätere Wettkampfschwimmen im SSchV undenkbar.

Der *Schweizerische Verband für Sport an der Schule* (SVSS) erfüllt im Rahmen des 1972 gesetzlich verankerten Schulturnens eine wichtige Aufgabe in der Weiterbildung der Turnunterricht erteilenden Lehrkräfte und der Konzipierung, Verfassung und Herausgabe von Lehrmitteln im Rahmen der *Eidgenössischen Turn- und Sportkommission* (ETSK). In diesem Bundesauftrag ist der SVSS an Querverbindungen zu Lehrerbildungs-Instituten (Universitäten, Seminarien), Sportverbänden und zur Institution Jugend + Sport interessiert.

Weiterbildung der Lehrer

Ist heute die Ausbildung noch recht unterschiedlich aufgebaut – aber auch hier gibt es erfreuliche Zusammenarbeitsansätze zwischen ETS, ETH Zürich, IVSCH –, so ist doch die Lehrerweiterbildung recht gut koordiniert, nicht zuletzt dank intensiven personellen Verflechtungen. Im Bereich der Lehrmittel ist die Koordination schon aufgrund der langfristigen Konzepte leider weniger ideal. So ist das derzeitige Lehrmittel *«Turnen und Sport in der Schule»,* Band 4 «Schwimmen», nicht mit dem Testkonzept des schweizerischen Schwimmsportes in Übereinstimmung. Doch gelingt es, gerade mittels intensiver Zusammenarbeit, solche Lücken zu schliessen. Die Aufgabe des SVSS liegt also im Informations- und Koordinationsbereich zwischen der Schule, welche unsere gesamte Jugend erfasst und den Fachverbänden des Schwimmsportes, welche immer nur einzelne Teile des «Schwimmsport-Spektrums» erfassen und in der Vermittlung von technischem, methodischem und pädagogischem Wissen an alle Lehrkräfte im Sportfach Schwimmen. ■



Kontaktadressen

SVSS
Sekretariat SVSS/ASEP
ETH-Zentrum
8092 Zürich

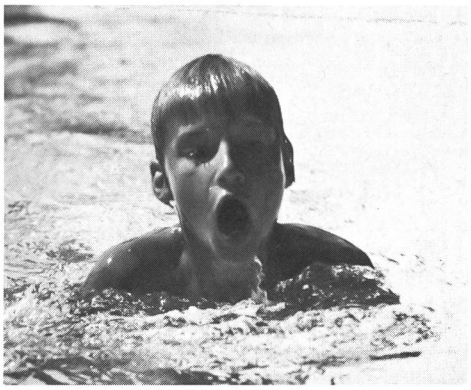
Fachverantwortlicher Schwimmen
Martin Strupler
Gesellschaftsstrasse 19 d
3012 Bern

J + S-Sportfachleiter
Peter Wüthrich
ETS
2532 Magglingen

IVSCH
Postfach
8038 Zürich

SSchV
Thunstrasse 13
3006 Bern

SLRG
Rietlistrasse 76
9000 St. Gallen



Die ETS Magglingen sucht eine/n Mitarbeiter/in für den Bereich

Lehrmittel-Didaktik

in der J + S-Leiter- und Kaderausbildung.

Aufgaben:

- Ausarbeitung von Konzepten für die Gestaltung von Lehrmitteln
- Unterstützung der Fachleiter bei der inhaltlichen und darstellerischen Gestaltung der J + S-Lehrmittel
- Experimentelle Praxisarbeit mit Lehrmitteln

Voraussetzungen:

- Theorie und Praxis des Sportes
- Deutscher und französischer Sprache
- Gestaltung und Verwendung von Lehrmitteln

Stellung:

- Freier Mitarbeiter der ETS mit Honorar-Vereinbarung
- Beanspruchung 2 bis 3 Tage pro Woche

Interessenten melden sich bitte beim Sekretariat der Abteilung Ausbildung
Herrn K. Ulrich, ETS
2532 Magglingen
Tel. 032 22 56 44